

Trygäos, ein attischer Landmann (
Zwei Töchterchen der Trygäos
Zwei Knechte des Trygäos
Hermes, der Gott.
Der Krieg.
Das Getümmel, sein Diener.
Der Chor, aus attischen Landleuten bestehend.
Hierokles, ein Wahrsager
Ein Sensenschmid.
Ein Helmbuschbinder.
Ein Panzerschmid.
Ein Trompetenmacher.
Ein Helmschmid.
Ein Lanzenschäfter.
Zwei Knaben.
Eirene, die Friedensgöttin, stumme Person.
Opora, die Fruchtgöttin, stumme Person.
Theoria, die Festesgöttin, stumme Person.

Ausrufer 1 – Karla
Ausrufer 2 – Magdalena
Ausrufer 3 – Nele

Philosoph 1 – Emma
Philosoph 2 – Charlotte

Erzähler 1 – Leonie

Knecht 1 – Anaschka
Knecht 2 – Lukas

Koch 1 – Nathalia
Koch 2 – Alicia
Koch 3 – Konstanzia

Trygäos – Corvin

Tochter 1 – Henriette
Tochter 2 – Jolin
Tochter 3 – Marie

Niklas
Diako
Hannah
Nele

Kirill

1. PROLOG

Trommelwirbel.

Die Ausrufer treten mit einer Papierrolle auf. Auf der Rückseite steht die Jahreszahl 400 vor Christi. Tänzer illustrieren den Prolog.

AUSRUFER 1

Hört, hört! Hört, Leute, hört!
Was wir Euch erzählen,
Das wird euch noch lange,
Auf Ewigkeit quälen. (Zwei, drei Tage ...)

Unsere Geschichte,
Erzählt von einem Krieg,
Dessen Niederlage
Ein deklarerter Sieg.

AUSRUFER 2

Soldaten berufen,
durch, der Völker HERREN,
Ermutigt zum Töten,
den Feind zu entehren.

Der Krieg über Jahre,
verzehrte die Armen.
Und Thanatos mähte,
Ganz ohne Erbarmen.

AUSRUFER 3

Es starben die Ersten,
Durch Äxte und Schwerter!

AUSRUFER 1

Das Sterben durch Hunger,
Durch Kälte war härter.

AUSRUFER 2

Das Sterben in Ehre,
Vom HERREN geheiligt.
Heroisch gepriesen,
All die, die beteiligt.

AUSRUFER 3

Warum, all das Morden,
Das heilige Schlagen?

AUSRUFER 1

Die **Herren** entrüstet,
gepeinigt durch Fragen?

AUSRUFER 2

Beschließen Gesetze,
Zum Schutze des Krieges,
Gegen Volkes Feinde,
den Zweiflern des Sieges!

AUSRUFER 1, 2, 3

Auf Suche nach Antwort,
nach Sinn des Geschehens.
Die Götter befragen,
Zum Zweck des Verstehens.

2. TRYGÄIOS IM RAUSCHE DES WEINES

Der Winzer Trygäios thront auf Erden, im bequemen Sessel, mit süßem Wein und leichten Beschwerden.

TRYGÄIOS

(Wein betrachtend, wehmütig)

Mich dürstet nach Süße,
nach friedlicher Reife.
Die Reben versauern,
Durch Krieges Gekeife.

Der freudige Genuss,
der mich einst berauschte,
Wo ich alle Tage,
Die Weinsorten tauschte ...

Ist längst verblasst im Dunst,
der Erinnerungen!
So wie sie verblassen,
die Überzeugungen.

Drum will ich mich wehren,
Die Götter bekehren,
Dass sie mich belehren,
Den Sinn mir erklären!

(Erhebt sich, schwankend, entrückt)

In den Olymp, zu Zeus ...
Will ich sogleich reisen.
Ich will ihn befragen,

mich machen zum Weisen!

Trygaios lehnt sich zurück und schnarcht friedlich.

3. PHILOSOPHISCHES GETRATSCHE

Zwei Philosophen beobachten durch ein Fernrohr das Geschehen.

PHILOSOPH 1

Es kneten zwei Knechte
Aus Stroh und aus Scheiße ...

PHILOSOPH 2

... des Mistkäfers Nahrung
auf Trygaios Geheiß.

PHILOSOPH 1

Es dauert die Knechte,
aus Scheiße zu wählen,
mit diesem Gestanke
Sich ständig zu quälen.

PHILOSOPH 2

Statt Äpfel und Köttel,
Statt flatschige Fladen,
verlangt es dem Käfer,
nach Stuhlgang mit Maden.

PHILOSOPH 1

Den Stuhlgang von Huren,
verweichlichten Knaben ...

PHILOSOPH 2

... Im Formen geknetet,
die pendelnd am Faden!

4. DIE KNECHTE UND DIE VORLIEBEN DES MISTKÄFERS

Die Philosophen beobachten weiter das Geschehen. Die Knechte kralen den Mistkäfer. Die Köche bereiten das Essen.

Topf,- Teller,- Rhythmus

PHILOSOPH 1

Trygäos Gefährte,
Im Stalle dort haust,
wartet auf Nahrung,
nachdem er gelaust.

PHILOSOPH 2

In Scheiße geboren
Einst Pisse nur trank.
Hochherrschaftlich heut
Des Mistkäfers Rang.

PHILOSOPH 1

Statt Pisse, Gebrautes,
Sein Arschloch umhegt.

PHILOSOPH 2

Trägäios Weitsicht,
So manchem erregt.

Der Mistkäfer stöhnt zufrieden auf.

KNECHT 1

So sind wir die Knechte
- eines Mistkäfers!

KNECHT 2

Sowohl die Knechte,
- eines Langschläfers!

KNECHT 1

Nach dem Schlafen fressen!

KNECHT 2

Und nach dem Fressen?

KNECHT 1

Schlafen, verdauen!

KNECHT 2
Ins Bettchen nässen!

KNECHT 1
Obwohl das Scheißhaus nah!

KNECHT 2
Pisst und scheidt er ein!

KNECHT 1
Doch, netterweise ...

KNECHT 2
Bleibt das Häufchen klein.

KOCH 1
Das liegt an der Ernährung,
Ist Biofruit doch in.

KOCH 2
Da wir selber kochen ...

KOCH 3
Sein Scheißen halb so schlimm.

KNECHT 1
Statt Hirsebrei und Köttel,

KNECHT 2
Und flatschigen Fladen ...

KNECHT 1
... verlangt es dem **Käfer** ...

KNECHT 2
Nach Stuhlgang mit Maden.

KOCH 1
Reicht her, die Exkremente, ...

KOCH 2
... verweichlichter Knaben, ...

KOCH 3
... der freudigen Mädchen ...

KÖCHE UND KNECHTE
Die immer zu HABEN.

Aus des Mistkäfers Popo grummelt und furzt es.

KNECHT 1

Das ist des Käfers Kackloch ...

KNECHT 2

... aus dem es brummt und furzt!

(Hebt Stock auf)

Seht doch nur, ein Stöckchen!

KOCH 1

Das ist des Käfers Wurst!

KOCH 2

(schnuppert an der Wurst)

Die ist recht gut geraten!

Aromatisch, deftig!

Wirft sie dem Koch 3 zu.

KOCH 3

Mit einer Konsistenz

Die auffällig kräftig!

KOCH 1

Eingelegt im Essigwein ...

WEITER 15.2.2023

Trygaios erwacht polternd.

TRYGÄIOS

(Wirft laut ein)

Süßsauer, pfeffrig scharf!

Viel Pfeffer muss hinein!

So kracht es, nach Bedarf!

Er schnarcht weiter.

5. DER ZUBEREITUNGSSONG

Lied – Bewegungschoografie – die Philosophen von ihren Plätzen aus.

PHILOSOPH 1 UND PHILOSOPH 2 (ODER CHOR)

Wir sind die Kochsoldaten,
Kreieren einen Braten,
Wir buddeln mit dem Spaten,
Auf suche nach Zutaten.

Wir halten uns an Daten,
Planen unsere Taten.
Wir Spezialisten raten,
Wir sollten nicht abwarten.

Wir stürmen jetzt den Garten,
Besonders den privaten.
Wir teilen die Dukaten,
Und heuern an Piraten.

Wir reichen Ordinaten,
Jetzt können wir durchstarten.
Wir murksen Advokaten,
Andere Menschenarten.

Wir sind die Kochsoldaten,
Kreieren einen Braten,
Wir buddeln mit dem Spaten,
Auf suche nach Zutaten.

Wir fallen über Staaten,
Kastrieren die Senaten.
Wir teilen auf in Sparten,
Bereichern uns am Braten.

Wir metzeln laut die Zarten,
Gewinnend mit Zitäten.
Wir weisen auf Unarten,
Ehren unsere Harten.

Wir rühren jetzt und kneten,
Bis alles ist ein Brei.
Gut erhitzt im Ofen,
Erhöht die Stinkerei!

6. DIE FÜTTERUNG

Der Käfer trampelt.

KNECHT 1
Es trampelt jetzt wild!
Sein Hunger scheint groß.

KNECHT 2
Wir öffnen das Tor!

KNECHT 2
Weil Fressen, sein Los!

Sie öffnen das Tor, der Käfer baut sich auf. Trygäios erwacht.

KNECHT 1
Gestern war er noch;
So klein war er da!

KNECHT 2
O, Himmel, Hölle ...
Wer den nur gebar?

Trygäios staunt begeistert.

TRYGÄIOS
Gestern noch ein Käferchen,
Heute schon ein Käfer!
Gebt ihn seine Nahrung,
Ihr verfluchten SCHLÄFER!

Die Knechte reichen dem Käfer das Futter. Der frisst gierig. Trygäios setzt sich einen Motorradhelm auf.

KNECHT 1
Herr, was habt ihr vor?

KNECHT 2
Ist der Helm nicht schwer?

KNECHT 1
Und nicht viel zu klein?

KNECHT 2
Bestimmt drückt der sehr!

TRYGÄIOS
Käferchen, stell dich bereit!
Hört auf mich zu plagen,
Mit all diesen dummen, infantilen Fragen.

Die Knechte helfen Trygäios auf den Käfer.

7. DIE VERZWEIFELTEN TÖCHTER

Aus 3 Richtungen kommen die 3 Töchter nacheinander angelaufen.

TOCHTER 1

Vater, Vati, Papsi!
Hier ist dein Schnäbelchen!
Ich habe mich gehübscht,
Mit einem Büschelchen!

TOCHTER 2

Vati, Papsi, Vater!
Hier ist dein Kugelchen!
Ich habe mich geklugt,
Mit einem Bücherchen.

TOCHTER 3

Papsi, Vater, Vati!
Hier ist dein Ferkelchen!
Ich habe mich bekleckst,
Mit einem Leckerchen!

TOCHTER 1, 2, 3

Vater, Vati, Papsi,
Geht es dir heute gut?

TRYGÄIOS

Ich fliege zu den Göttern!

TOCHTER 1, 2, 3

O, das verlangt viel Mut!

TOCHTER 1

Auf dem Käfer zu den ...

TOCHTER 2

Ist das nicht jämmerlich?

TOCHTER 3

Nicht ziemlich kümmerlich?

TOCHTER 1, 2, 3

Das macht uns weinerlich!

TRYGÄIOS

Weil ihr dumm und ahnungslos!

TRYGÄIOS (ODER)

Einst raubte ein Adler
Des Käfers Jungen!
Kaum in den Lüften
Hat er sie verschlungen.

Da rollte der Käfer,
Des Adlers Eier,
Mit Rachegeleüst`,
Aus dem Hort, o weia.

Die Eier zerbrachen,
Das war´s mit der Brut.
Der Adler betrübt,
Um sein Eigen, sein Blut.

Er beklagte sein Leid
In himmlischer Höh`.
Zeus lauschte gnädig
Des Adlers Logorrhö.

So bot er dem Adler,
Seinen Götter-Schoß.
Der Adler nahm an,
Presste Eier recht groß.

Dort lagen sie sicher,
In göttlichem Schoß.
Bis lautes Brumen.
Ein Schwirren, was endlos!

Der Käfer landete,
Im göttlichen Haar.
Erst krabbelte er,
Dann knabberte er gar.

Zeus erregt, fassungslos,
Schlug mit den Armen,
Sprang wild in die höh`,
Ganz ohne Erbarmen.

Da rollten die Eier,
Vom Schoße herab,
Sie fielen sehr weit,
Bis zur Erde hinab!

Sie zerschellten am Stein.
Die Brut so zerstört.
Der Käfer verwirrt,
die anderen empört.

TOCHTER 1

Vater, Vati, Papsi!
Unerhört, ist nicht wahr!

TOCHTER 3

Was du uns da erzählst,
Ist nicht vertretbar!

TOCHTER 2

Vati, Papsi, Vater!
Ein Käfer im Himmel!?

TOCHTER 1

Du willst uns nur necken!
Der ist doch kein Schimmel!

TOCHTER 3

Papsi, Vater, Vati!
Du wirst hinabfallen,

TOCHTER 1 2 3

Von dort - ganz weit oben,
Wirst du auf uns prallen!

TOCHTER 1

Dann sind wir mausetod!

TOCHTER 1 2 3

Wir, deine Schnuckelchen!

TOCHTER 2

Bitte, bitte, bleib hier!

TOCHTER 1 2 3

Gib dir ein Ruckelchen!

TRYGÄIOS

Haltet eure Schnäbelchen!

Käfer-Roß mach dich bereit!
Breite deine Flügel aus!
Durch die Wolken, ins Olymp!
Und ihr, ihr gebt mir jetzt Applaus!

Sie applaudiren den davonkäfernden Trygäios hinterher.